Schweiz. Fliegermanöver im Jura

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

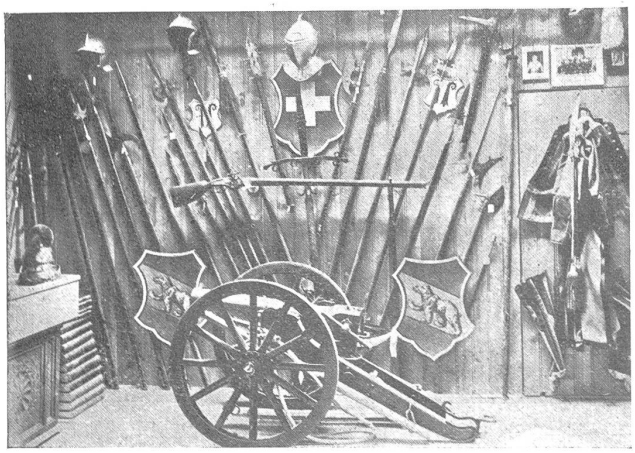
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alte Epauletten.

Collection d'épaulettes.



Alte Waffen. Armes anciennes.

Schweiz. Fliegermanöver im Jura.

Grössere schweizerische Fliegermanöver werden erstmals seit Einführung der neuen Truppengattung mit Beginn am 26. März stattfinden. Von den nach der neuen Truppenorganisation vorgesehenen fünf Fliegerabteilungen (zu 6 Kompagnien und je einer Photographen- und Flugparkkompagnie) sind bis jetzt drei Abteilungen gebildet: die Fliegerabteilungen 1 und 2 und die Jagdfliegerabteilung 3. Wenn einmal die ganze Fliegertruppe organisiert ist, wird die Schweiz über 30 Kompagnien verfügen, nämlich 24 Beobachterkomapgnien zu 8 Flugzeugen und 6 Jagdfliegerkompagnien zu maximal 12 Flugzeugen. Das ergibt eine Gesamtstärke von 192 Beobachter und 72 Jagdflugzeugen.

Am 19. März rücken die Fliegerkompagnien 7, 8 und 10 sowie der Photographenzug 2 (Auszug), ferner die Jagdfliegerkompagnien 13, 15 und 16 in Payerne, Thun Luzern zu ihrem diesjährigen Wiederholungskurs ein.

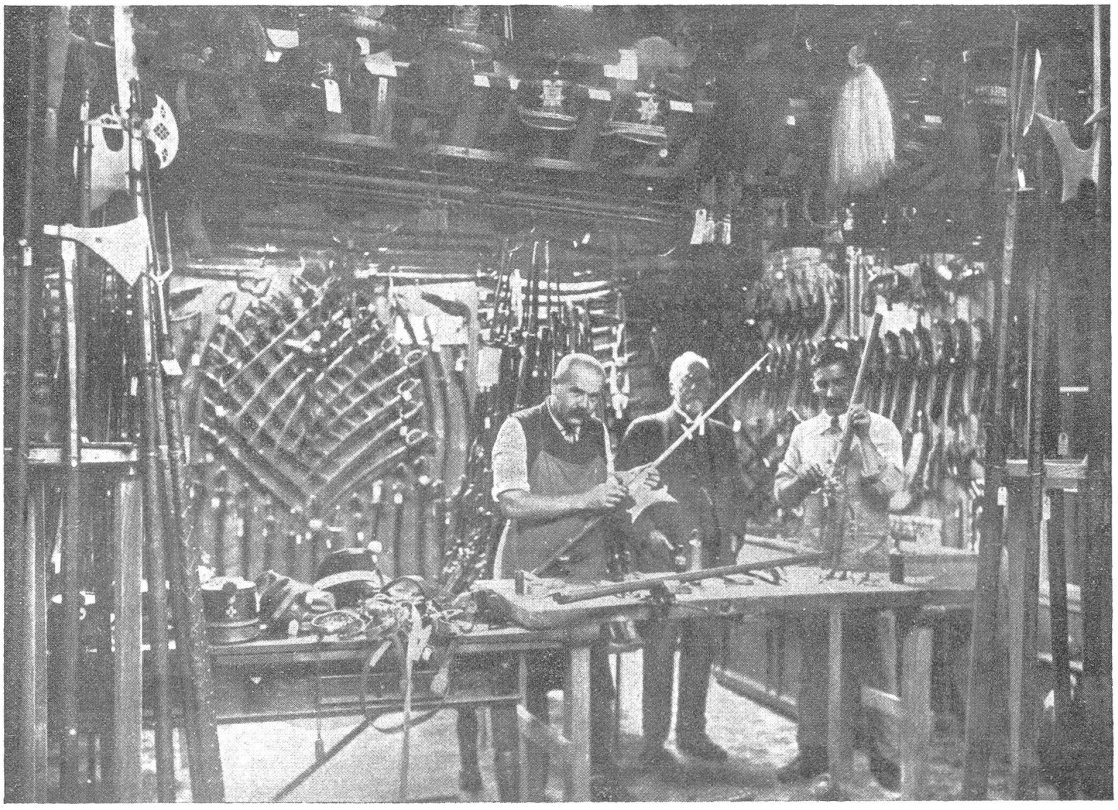
Die Fliegerkompagnien 7, 8 und 10 sowie der Photographenzug werden am zweiten Tage in Pruntrut vereinigt. Die Jagdflieger sind in Payerne, Thun und Bern untergebracht. Diesen wird während der Manöver die Aufgabe der Abwehr der feindlichen Flieger durch einen Luftangriff zufallen, gemäss der Vorschrift «Felddienstordnung», monach die wirksamste Fliegerabwehr die eigenen Jagdflieger bilden. Die Uebungen werden sich demnach zwischen Jura und Bern abspielen.

An den Manövern wird gegen ein halbes Hundert Flugzeuge teilnehmen. Ausserdem sollen bei diesem Anlasse verschiedene technische Neuerungen auf dem Gebiete des Luftkampfes und der Fliegerabwahr erprobt werden.

Zur Diskussion über die halsfreie Uniform.

Aus technischen Gründen kann die Diskussion in dieser Nummer nicht fortgesetzt werden. Wir können aber einen illustrierten weiteren Beitrag für die nächste Nummer in Aussicht stellen und hoffen damit, die Diskussion, in welcher nur die markantesten Stellungnahmen zum Ausdruck kamen, beendigen zu können.

Die Redaktion.



Waffenreinigung. Nettoyage des armes.

Das Aufkommen der Pulverwaffe in Europa.

(Schluss.)

« Das Aufkommen der Pulverwaffe kennzeichnet sich in jedem Lande durch die früheste Erwähnung, durch die älteste bestimmte nachweisliche Nachricht über dieselbe. » Die früheste beglaubigte stammt nun aus dem Jahre 1338 und zwar handelt es sich um einen Feuertopf, der aus dem flandrischen Boulogne nach Rouen gebracht worden ist; dort erhielt der Verwalter der königlichen Schiffswerfte einen eisernen Topf zum Verschiessen von Feuerpfeilen. « In der Zeit vor dem Aufkommen der Pulverwaffe war das griechische Feuer das wirksamste Kampfmittel auf den Schiffen. Es wurde in Töpfen geschleudert, wurde von Syphonen gespritzt, mit Armbrustpfeilen an den gegnerischen Schiffen angeheftet. » Dieser « pot de fer à traire garros de feu », der mit Schiesspulver geladen, zum Heraustreiben der Brandpfeile diente, bildete nun einen Uebergang zu einem eigentlichen Pulvergeschütz; « dann war aus dem Feuertopfe eine Pulverwaffe entstanden ». Pfeilbolzen bildeten die ersten Geschosse, erst nachher treffen wir Blei und Steinkugeln. « Diese früheste Nachricht weist über das Rheinflandrische Becken auf das deutsche Ursprungsland, für dieses selber fehlen ja aus so früher Zeit sicher bezeugte erste Nachrichten. Der Zustand, der für das Jahr 1348, also für eine nur um zehn Jahre spätere Zeit, aus Boulogne für Frankfurt jetzt genau bekannt ist, lässt auf eine lange vorausgegangene Entwicklungszeit schliessen, die ziffernmässig nicht ausgedrückt werden kann». Die von Köhler ange-